

## Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 24. Juni 2020

### § 274

#### **Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona; Verpflichtungskredit über 335'500 Franken (Programmvereinbarung 2020–2024)**

(Berichte Regierungsrat, 31.3.2020; Kommission Energie und Umwelt, 26.5.2020)

### Eintreten

*Susanne Elmer Feuz*, Ennenda, Kommissionspräsidentin, beantragt Zustimmung zum Antrag von Kommission und Regierungsrat, wobei aufgrund eines Verschreibers im regierungsrätlichen Antrag die Kommissionsfassung massgebend sei. – Der Inhalt der Programmvereinbarung zwischen Bund und Kanton Glarus – Glarus vertritt die ebenfalls involvierten Kantone Graubünden und St. Gallen – sowie der Leistungsvereinbarung mit der IG Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona waren in der Kommission nicht Beratungsgegenstand. Beim vorliegenden Geschäft handelt es sich eigentlich um eine Finanzvorlage. Zu entscheiden ist lediglich über die Höhe der finanziellen Abgeltung gegenüber der IG für die Fünfjahresperiode 2020–2024 – auch wenn die Kommission die in der Programmvereinbarung definierten Ziele diskutiert und einzelne Punkte hinterfragt hat. – Die Programmvereinbarung Landschaft besteht aus zwei Teilprogrammen. Der Teil, der sich auf die Tektonikarena bezieht, wird vom Bund mit 2 Millionen Franken während fünf Jahren finanziert. Er umfasst folgende Bereiche: Erhalt Weltnaturerbe und räumliche Sicherung; Sensibilisierung und Bildung; Forschung und Monitoring; Management und Kommunikation. Zur Finanzierung des Programms sollen die drei Kantone je 335'000 Franken bzw. 67'000 Franken pro Jahr beitragen. Das ist 34 Prozent mehr als bisher. Der Kanton Graubünden hat für zusätzliche Leistungen, wie etwa ein Rangerdienst, eine separate Leistungsvereinbarung mit der IG abgeschlossen und zusätzlich 83'000 Franken bereitgestellt. Die IG beantragte einen Beitrag von jährlich 150'000 Franken. Dieser Antrag wurde an der Budgetsitzung des Landrates vom Dezember 2019 abgelehnt. Die Kommission hat die Aufstockung der Abgeltung im Sinne eines Kompromisses auf 100'000 Franken – das entspricht einer Verdoppelung des heutigen Beitrags – diskutiert. Sie hat sich nicht grundsätzlich gegen eine weitere Erhöhung ausgesprochen, folgt aber dennoch dem Regierungsrat bzw. dessen Antrag auf eine moderate Erhöhung. Eine weitere Aufstockung der finanziellen Mittel ohne konkret vorliegende Mehrleistung – die wohl in einer zusätzlichen Leistungsvereinbarung zu regeln wäre – geht der Kommission zu weit. Dadurch würden die Mittel weder effizient noch zielführend eingesetzt. Die IG leistet zwar gute Arbeit. Die Kommission teilt dennoch die Einschätzung des Regierungsrates, wonach für eine weitere Erhöhung der Kantonsbeiträge eine Bringschuld seitens der IG besteht. Diese muss konkrete Angebote definieren, frühzeitig für die nächste Programmperiode ab 2024. Auch anerkennt die Kommission, dass viele mögliche Angebote der IG allenfalls bereits durch andere Vereinbarungen mit dem Bund abgedeckt sind. Mit den

67'000 Franken pro Jahr können alle definierten Programmziele erfüllt werden. Die Kommission weist auch darauf hin, dass mit dem noch zu behandelnden Geschäft zur Besucherinfrastruktur insbesondere für die touristische Komponente der Tektonikarena weitere Mittel vorgesehen sind. Bereits wurden Beiträge aus dem Tourismusfonds, etwa für Infotafeln, gesprochen. Mit den erhöhten Beiträgen von Bund und Kantonen von insgesamt 800'000 Franken pro Jahr steht der IG ein deutlich grösseres Budget zur Verfügung, um die wichtigen Aufgaben gemäss Programmvereinbarung zu erfüllen und die Tektonikarena Sardona weiter zu etablieren, zu schützen, zu erforschen und der Bevölkerung näherzubringen. Die Kommission beantragt deshalb, dem Regierungsrat nach Korrektur des Verschreibers in dessen Antrag zu folgen. – Dank gebührt den Kommissionsmitgliedern, die sich interessiert mit dieser Finanzvorlage auseinandergesetzt und eine konstruktive Diskussion geführt haben. Ein grosser Dank geht auch an das Departement Bau und Umwelt unter der Führung von Regierungsrat Kaspar Becker, Departementssekretärin Martina Rehli, Jakob Marti, Leiter der Hauptabteilung Umwelt, Wald und Energie, und Peter Zopfi von der Abteilung Umwelt und Energie für die fachliche Unterstützung sowie Tamara Willi für die Erstellung des Protokolls und die Unterstützung beim Verfassen des Berichts.

*Sabine Steinmann*, Oberurnen, Kommissionsmitglied, unterstützt stellvertretend für die SP-Fraktion die Vorlage in der Fassung gemäss Kommission. – In der Programmperiode für die vergangenen vier Jahre hat der Kanton Glarus jeweils 50'000 Franken pro Jahr bezahlt. In der künftigen Periode werden es 67'000 Franken sein. Der Bund erhöhte seinen Beitrag, der Kanton zog deshalb nach. Gemäss Verordnung über den Natur- und Heimatschutz könnte der Kanton für ein solches Projekt von nationaler Bedeutung eigentlich viel mehr zahlen als die 8,4 Prozent, die er nun beisteuert. Die SP-Fraktion hat deshalb auch diskutiert, ob man dem Gesuch der IG Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona, die massiv mehr Geld wollte, etwas entgegenkommen soll. Dafür hätte es im Landrat aber ohnehin keine Mehrheit gegeben. Und wenn man schon mehr Geld fordert, muss auch klar sein, welchen Mehrwert es dafür gibt. Es ist aufzuzeigen, welche Projekte realisiert würden und wo das Glarnerland davon profitieren könnte. Die SP-Fraktion erwartet diese Informationen im 2024. Dann wird sie eine solche Investition unterstützen.

*Emil Küng*, Obstalden, Kommissionsmitglied, spricht sich namens der SVP-Fraktion für Zustimmung zum Antrag gemäss Kommission aus. – Die Unesco ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Sie ist in Bereichen wie Erziehung, Bildung, Wissenschaft und Kultur tätig und vergibt das Label für Welterbe-Stätten. Unterschieden wird dabei zwischen Kultur- und Naturerbe. In der Schweiz gibt es drei Naturerbe-Stätten: den Aletschgletscher, den Monte San Giorgio am Luganersee und eben die Tektonikarena Sardona. Weltweit gibt es rund 200 solcher Stätten, dazu 900 Kulturerbe-Stätten. Damit ist deutlich sichtbar, dass der Kanton Glarus Teilhaber oder Erbe einer besonderen Region ist. Diese ist gemäss dem Unesco-Label einzigartig, aussergewöhnlich, erhaltenswert und von universellem Wert. Jede Erbschaft ist ein Geschenk, aber auch eine Verpflichtung. Sie verlangt nach einem sorgsamem Umgang. Bei der Tektonikarena Sardona besteht diese Verpflichtung im Erhalt und in der Pflege sowie der Sicherstellung des Zugangs. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben wurde an die IG Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona delegiert. Das kostet. In Kern berät der Landrat nun also, zu welchem Preis die Aufgaben in den Bereichen Bildung, Forschung, Management, Sensibilisierung, Kommunikation oder Monitoring, die in der Programmvereinbarung formuliert sind, von der IG erfüllt werden. Es ist irgendwie verständlich, dass die IG in ihrem Gesuch vom Februar 2019 an einen jährlichen Beitrag von 150'000 Franken pro Kanton gedacht hat. Aus umfangreichen Gesprächen und Verhandlungen, denen der Landrat vertrauen sollte, wurde eine Programmvereinbarung entwickelt. Diese wurde vom Bundesamt für Umwelt im Dezember 2019 und vom Kanton Glarus im Februar 2020 unterzeichnet. Zwischen dem Finanzierungsgesuch und dem Abschluss der Programmvereinbarung liegt also ein knappes Jahr Austausch, Arbeit und Lösungsfindung. Die klare Mehrheit der SVP-Fraktion unterstützt deshalb den Verpflichtungskredit. Den Ratsmitgliedern ist zu danken, wenn sie die geleisteten Vorarbeiten zur Vereinbarung akzeptieren, die Arbeit der IG neu besser honorieren, aber gleichzeitig allfällige weitergehende Forderungen ablehnen.

*Urs Sigrist*, Schwändi, Kommissionsmitglied, votiert für die CVP-Fraktion für Eintreten und Zustimmung zum Antrag gemäss Kommission. – Die Entwicklung des Labels Unesco-Welterbe Sardona war aus Sicht der CVP-Fraktion in den vergangenen Jahren positiv. Man kann eine steigende Bekanntheit dieser einzigartigen Landschaft weit über die Kantonsgrenzen hinaus feststellen. In einer Vereinbarung haben sich die involvierten Gemeinden zur gemeinsamen Erhaltung und Pflege des Welterbes verpflichtet. Das Gebiet soll für die Allgemeinheit zugänglich und für eine angepasste Nutzung offen bleiben. Die erwünschten Nutzungen sowie eine Entwicklungsplanung wurden definiert. Mit der neuen Programmvereinbarung für die Jahre 2020–2024 wurden konkrete Leistungen zu den einzelnen Programmzielen festgelegt. Die Erhöhung des Kantonsbeitrags um 34 Prozent auf 67'000 Franken ist aus Sicht der CVP-Fraktion gerechtfertigt. Eine weitere Erhöhung des Budgets, wie sie ursprünglich von der IG und dann auch noch in der Kommission beantragt wurde, ist für die CVP-Fraktion nur mit einem klaren Bedürfnis und damit verbundenen Zusatzleistungen zu rechtfertigen. Solche zusätzliche Mittel können im Zusammenhang mit einem erweiterten Leistungsauftrag für eine kommende Leistungsperiode frühzeitig diskutiert und geprüft werden. Das Beispiel des Kantons Graubünden zeigt, dass dies für spezifische Leistungen durchaus Sinn ergibt. – In den Jahresberichten 2017 und 2018 gibt es zwar messbare Kennzahlen, die eine positive Entwicklung darstellen. Diese Beurteilung ist derzeit aber noch sehr subjektiv. Die CVP-Fraktion wünscht sich, dass die Berichterstattung in naher Zukunft noch stärker ausgebaut und mit handfesten Kennzahlen untermauert wird. Den Erfolg einer solchen Organisation anhand von Besucherzahlen in Hütten und der Medienpräsenz zu messen, ist nicht ausreichend. Die CVP-Fraktion wünscht sich mehr Transparenz. Diese wird sicher auch beim Finden einer Folgeträgerschaft, welche im Jahr 2023 benötigt wird, behilflich sein. Dazu stellt die CVP-Fraktion folgende Fragen: Wie ist die IG mit Visit Glarnerland vernetzt? Wie sollen die Erfolge künftig gemessen bzw. wie soll das Kennzahlensystem künftig ausgebaut werden?

*Heinrich Schmid*, Bilten, äussert Kritik an der Vorgehensweise im Zusammenhang mit der Richtplan-Debatte. – Der Landrat spricht einen Kredit, der auf einer Leistungsvereinbarung mit einer IG basiert. Diese erhält den Betrag und hat dafür die Aufgabe, die Einhaltung des Umwelt- und Landschaftsschutzes durch die Vollzugsbehörden zu kontrollieren. Eigentlich müsste man aber davon ausgehen, dass die nicht korrekte Umsetzung von Gesetzen von Gerichten beurteilt wird. Weiter definiert die IG Massnahmen zur Aufwertung definierter Gebiete. Landschaften werden somit kreierte. In der Debatte zum Richtplan hat der Landrat die Windenergiezone jedoch exakt in das Naturerbe-Gebiet verschoben. Der Bund, der sich ebenfalls finanziell beteiligt, wird den Richtplan vermutlich auch genehmigen. Eine solche Vorgehensweise ist nicht nachvollziehbar.

Regierungsrat *Kaspar Becker* beantragt Zustimmung zum Antrag von Kommission und Regierungsrat. – Der Kanton Glarus verfügt – zusammen mit den Kantonen St. Gallen und Graubünden – mit der Tektonikarena Sardona über etwas Einmaliges. Es ist sehr wichtig, dass man ihr Sorge trägt und dass der Kanton Glarus zu deren Erhalt einen Beitrag leistet. Dieser Beitrag muss aber auch vertretbar sein und in einem gewissen Rahmen liegen. Fast wichtiger als dieser Beitrag ist aber, dass die Ratsmitglieder die Tektonikarena Sardona über ihre Kontakte bekannter machen. – Die Landräte Steinmann und Sigrist forderten, dass Forderungen nach mehr Geld mit einer Begründung, mit dem Aufzeigen eines Mehrwerts verbunden sein müssten. Diese Haltung ist bei der IG angekommen. Man darf gespannt sein, wie diese vor der nächsten Programmperiode vorgehen wird. Der Regierungsrat ist durchaus offen, erkennt aber eine Bringschuld der IG. – Schon heute fliesst mehr Geld, als vorliegend beantragt wird. Kürzlich hat der Regierungsrat einen Antrag betreffend einen Beitrag an die Besucherzentren verabschiedet. Gestern diskutierte eine landrätliche Kommission die Vorlage. Der Regierungsrat beantragt öffentliche Gelder von Gemeinden und Kanton von total 635'000 Franken für fünf Jahre. Vor ein paar Tagen wurden 45'000 Franken aus dem Tourismusfonds gesprochen, um Infotafeln zu ersetzen. Für die Programmperiode beträgt der Beitrag also rund 1 Million Franken. Das zeigt, dass die Tektonikarena Sardona dem Regie-

rungsrat etwas wert ist und dass dieser durchaus auch bereit ist, Beiträge zu sprechen. Aktuell geht es um eine Erhöhung um 34 Prozent. Auch der Beitrag für die Besucherzentren wird höher ausfallen. Aber irgendwo sind dem Einsatz von Steuergeldern aber auch Grenzen gesetzt. – Der Hinweis von Landrat Urs Sigrist betreffend die Messung des Erfolgs wird gerne entgegengenommen. Gerne wird geprüft, wie eine bessere Lösung aussehen könnte. Die Visit Glarnerland hat ausserdem den Zuschlag für die Ausführung des Mandats im Zusammenhang mit der Tektonikarena Sardona erhalten. Der operative Start erfolgt im Verlauf des Sommers. – Das Windenergie-Projekt betrifft nicht das Gebiet der Tektonikarena, sondern liegt nebenan. Ob das besser ist, darüber lässt sich streiten. – Zu danken ist der Kommission unter Landrätin Susanne Elmer Feuz für die gute Arbeit.

### **Detailberatung**

*Heinrich Schmid* beantragt die Ablehnung des Antrags von Kommission und Regierungsrat, um dadurch eine Abstimmung zu ermöglichen.

**Abstimmung:** Der Antrag von Kommission und Regierungsrat obsiegt über den Antrag Schmid, wobei der im Kommissionsantrag genannte jährliche Beitrag von 67'000 Franken zum Tragen kommt.